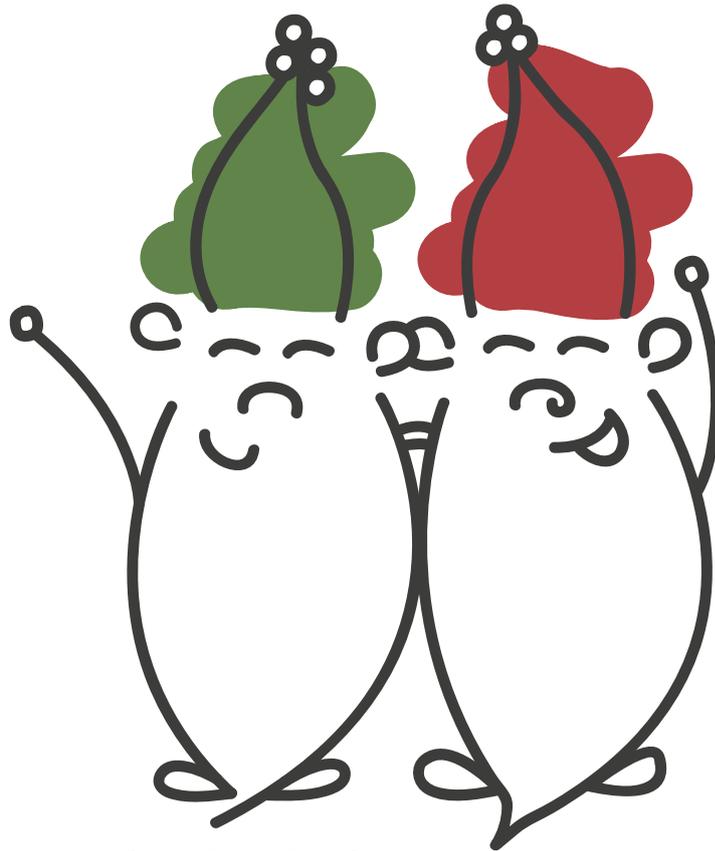


Pädagogische Konzeption



Kinderkrippe
Schwarzwaldzwerge

Mehr Raum für Kinder gGmbH



Inhaltsverzeichnis

Unsere Philosophie	3
Das sind Wir.....	4
Unser Bild vom Kind	6
Bildungs- und Erziehungsverständnis	7
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft	7
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	8
Rechte des Kindes Kinderschutz der Kinder	8
Partizipation und Teilhabe der Kinder Beschwerden der Kinder	9
Darstellung unserer pädagogischen Arbeit.....	10
Beobachtung und Dokumentation.....	13
Gestaltung von Übergängen	15
Erziehungspartnerschaft Zusammenarbeit mit Familien	17
Zusammenarbeit im Team	18
Unser Bildungsauftrag Orientierungsplan.....	18
Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	23
Ausbildungsstätte.....	25
Hygiene Sicherheit.....	26
Qualitätsmanagement.....	28
Beschwerdemanagement Beteiligungsverfahren	33
Buch- und Aktenführung.....	34
Kindergartenordnung.....	34
Datenschutz.....	35
Schlusswort	36
Impressum.....	37



Unsere Philosophie

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Kindertageseinrichtungen auf verschiedenen Ebenen widerzuspiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten. Jede Kindertageseinrichtung in unserer Trägerschaft ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und vieles von dem, was das Leben ausmacht. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger.

Mitten im Herzen von Emmendingen, in der Markgrafenstraße, liegt unsere Kinderkrippe Schwarzwaldzwerge. Sie wurde 2017 in den Räumen eines Spielzeugladens eröffnet. Die großen Schaufenster zu Straßenseite hin werden jahreszeitlich liebevoll und kreativ gestaltet. Sie sind ein echter Hingucker für Groß und Klein.

Unsere Kindertageseinrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne an die Kinder weiter. Die flexiblen und inklusiven Betreuungsangebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sinnvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum und die Zeit, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Die Kinder finden in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Selbstverständlich arbeiten wir nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Wir sehen die Unterschiedlichkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln jeden mit Respekt. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von allen Mitarbeiter:innen einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten und deren familiären Umfeld. Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Somit sind Großeltern-Nachmittage ein fester Bestandteil im breitgefächerten und transparenten Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen. Die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, das Kind individuell zu fördern und ihm eine Gemeinschaft anbieten, in der es sich geborgen fühlt und gute Lernerfahrungen machen kann, zeichnen uns aus. Unser Sozialunternehmen setzt hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeitet stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter:innen und fördern sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder bei uns unverwechselbar macht. Unsere Unternehmensleitsätze sind:

Wir fördern Neugierde und eröffnen Wege.

Wir achten Freiheit und gestalten Gemeinschaft.

Ihr Marko Kaldewey

Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH



Hallo liebe Leserin und lieber Leser

Mit unserer pädagogischen Konzeption möchten wir einen Einblick in unseren Alltag geben. Wir leben bei uns Spaß, Freude, Lust, Geborgenheit und Sicherheit aus und schaffen für unsere Familien eine partnerschaftliche Atmosphäre. Die Kinder liegen uns sehr am Herzen, wir lachen und spielen gerne miteinander, essen gemeinsam, toben umher, gehen spazieren, klettern, balancieren, schlafen... So ist es uns wichtig, Offenheit und Vertrauen zu haben und miteinander für die Kinder zusammenzuarbeiten – die Erziehungspartnerschaft aktiv zu leben und mitzugestalten. Wir sind in Kooperation mit den Mini Markgrafen, der Krippengruppe direkt neben uns, verbunden und haben viele Berührungspunkte. Auf eine spannende Zeit bei uns.

Liebe Grüße vom Schwarzwaldzwerge-Team



Das sind Wir

Lage

Mitten im Herzen von Emmendingen, in den ehemaligen Räumen eines Kinderspielzeugladens und zuletzt eines Fotostudios, finden Sie unsere liebevoll gestaltete Kinderkrippe. Im hinteren Teil des Hauses liegt unsere Garderobe und ein großzügiger Gruppenbereich, indem große Lichtkuppeln verbaut sind.

Der Bewegungsbereich, der Schlafraum und unser Sanitärbereich sind ebenfalls im Hinterhaus zu finden. Im vorderen Teil des Hauses ist der Besprechungsbereich und ein Büro für das Team. Auch hier hören wir das herzliche Lachen der Kinder.

Unser Garten, angrenzenden an die Gruppe der „Mini Markgrafen“, bietet Platz zum Sandeln, Toben und Spielen. Im Außenbereich haben wir zudem eine Bobbycar Rennbahn. Sie ist immer ein Highlight für unsere Krippenkinder.

Die Krippe ist mittels einer Rampe, trotz der Höhenunterschiede der Vorder- und Hinterhausgebäude, barrierefrei zu erreichen. In der Fußgängerzone zur Innenstadt von Emmendingen, sind wir auf der linken Straßenseite zu finden. Direkt von der Fußgängerzone/ Markgrafenstraße erreicht man uns. Mit den Mini Markgrafen sind wir zwei Krippengruppen, die zusammengehören und wie eine Kindertagesstätte zu betrachten sind.



Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Gruppen und Alter der Kinder

Eine Krippengruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahre

Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen, Nachwuchskräften und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“. Nachwuchskräften kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch Anleiter:innen aus dem Kolleg:innenkreis und eine unterstützende Begleitung aus dem Fachbereich Pädagogik.

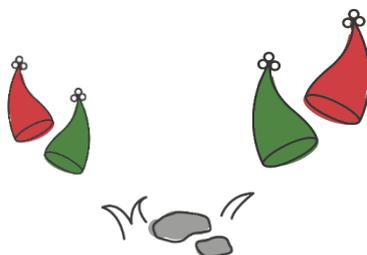
Räumlichkeiten

Die Schwarzwaldzwerge gibt es seit Januar 2018 und wir haben...

- einen Eingangsbereich mit Garderobe,
- einen Raum für das Team, Elterngespräche...,
- mehrere Gruppenräume mit Lerninseln,
- einen separaten Essbereich und einen Schlafraum,
- einen Bewegungsraum, den wir mit den Mini Markgrafen gemeinsam nutzen,
- ein Bad mit Kindertoiletten und Personal WCs, separatem Wickelbereich,
- ein Außengelände im „Innenhof“ (hinter dem Gebäude)
- Wiese, einen Park und öffentliche Spielplätze in unmittelbarer Nähe.

Ausstattung bei den Schwarzwaldzwergen

Verschiedene Spiel-, Lern- und Erforschungsmöglichkeiten werden den Kindern geboten. Die Bereiche sind nach Alter und Entwicklungsstand, und vor allem nach den Interessen der Kinder sowie mit den Kindern eingerichtet. Durch den Flurbereich, der sich durch die ganze Krippe wie eine Schlange zieht, sind alle Räume miteinander verbunden. Wir bilden verschiedenen Lerninseln, die nach den Bedürfnissen der Kinder (mit) gestaltet werden.





Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein Individuum. Die Kinder haben eine unterschiedliche Herkunft, kommen aus verschiedenen Familienformen und bringen individuelle Bedürfnisse mit in die Krippe. Unsere Aufgabe ist es, dieses wahrzunehmen und den Raum zu geben, in Gemeinschaft zu leben. Wir nehmen und geben uns dafür Zeit und begegnen uns auf Augenhöhe. Durch den strukturierten Tagesablauf und Rituale bieten wir Sicherheit und einen geschützten Rahmen, in dem sich die Kinder frei entfalten können.

Unser Ziel ist es, dass sich das Kind zu einer eigenständigen, forschenden, aktiven und selbstbestimmten Persönlichkeit entwickeln und sich die Welt neugierig erschließen kann.

Dies geschieht täglich und trägt zur Weiterentwicklung bei. Auf diesem Weg begleiten wir Ihr Kind in einer wertschätzenden und liebevollen Art. Jedes Kind trägt und bringt Rechte mit, die Erziehung und Bildung, Persönlichkeit, Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten. Partizipation und Inklusion sind Grundprinzipien einer kindgerechten Pädagogik.





Bildungs- und Erziehungsverständnis

Zu einer guten Atmosphäre des Wohlfühlens, der Sicherheit und des Geborgenseins tragen alle im Prozess Beteiligten bei: das Kind, die Erziehungsberechtigten, die anderen Kinder der Krippe und die pädagogischen Fachkräfte. Kinder bringen sich aktiv mit ihren Sinnen und ihren Erfahrungen ein und machen sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt. Dabei ist Spaß und Freude das Wichtigste. Kinder haben einen natürlichen Drang zur eigenen Bildung und setzen ihren Bildungsprozess selbst in Gang.

Unsere Impulse regen an und entwickeln den Forscherdrang weiter. Damit die Kinder ihre individuellen Entwicklungs- und Lernpotentiale möglichst vielseitig ausschöpfen ist eine anregende Umgebung zu gestalten.

Dahin gehend unterstützen wir mit einer prägenden Raumgestaltung und stellen verschiedene Materialien für freies und gezieltes Lernen zur Verfügung. Dazu werden Impulse und Anreize geboten, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder stets wachsen und entwickeln lassen. So haben sie viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln.

Ein zentraler Kern der gezielten Lernangebote und Freispielimpulse sind die Einbindung der Bedürfnisse und Themen der Kinder. Dies weckt die Neugierde und das Interesse, lässt mutig an Unbekanntes herangehen und Bekanntes weiterentwickeln. Als Vorbild vermitteln wir Werte und Grundhaltungen wie Vertrauen, Mitgefühl, Wertschätzung und Respekt. Die Kinder erleben einen freundlichen und achtsamen Umgang innerhalb unserer Gemeinschaft. Sie lernen voneinander und miteinander und unterstützen sich gegenseitig.

Die pädagogische Fachkraft ist präsent, beobachtet, unterstützt und schützt, ohne dabei für das Kind selbst zu handeln. Es ist daher wichtig, dem Kind zu ermöglichen, selbst Lösungen zu finden und Erfolge als eigene Leistung und Kompetenzsteigerung zu sehen. Unser ritualisierter Tagesablauf gibt Orientierung, Sicherheit und Halt.

Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft

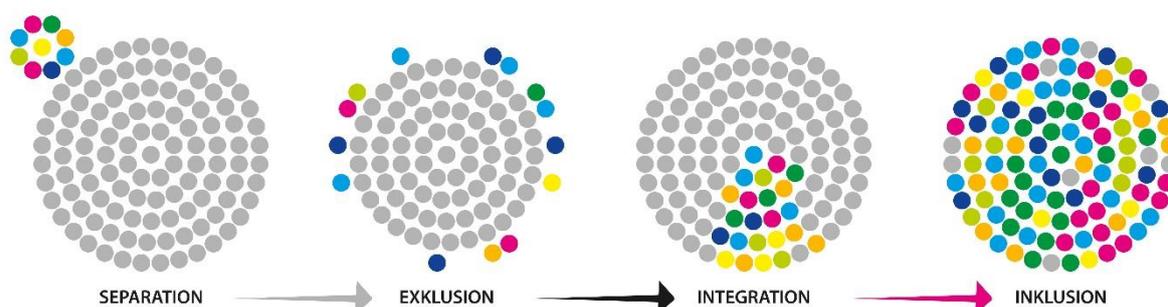
Wir legen Wert auf einen wertschätzenden, liebevollen und vertrauensvollen Umgang und orientieren uns an jedem Kind individuell, um in der Gemeinschaft den Tag zu gestalten und zu leben. Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und somit eigenständige Individuen. Sie sind neugierig, probieren aus, entdecken, forschen, experimentieren, stellen Fragen und erwarten Antworten. Die Interaktion gestalten wir durch Empathie, Geduld, Offenheit, Kommunikation auf Augenhöhe, Achtung, Zeit, Liebe, Verständnis und Vertrauen.

Besonders in der Eingewöhnung ist es wichtig, den Familien Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, um somit einen guten Start zu haben. Wir bringen uns gegenseitig Wertschätzung entgegen und lernen uns kennen. Den Kindern geben wir Zeit und Raum, um die Krippe als Ort zum Wohlfühlen wahrzunehmen.





Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit



Jedes Kind mit seiner Familie ist bei uns willkommen. Jedes Kind hat ein Recht auf gleiche Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir begleiten, bilden und fördern die Kinder. Die Nationalität, das Geschlecht, der Entwicklungsstand oder der soziale Stand sind für uns kein Grund für Bevorzugung oder Benachteiligung. Um allen Kindern eine erfolgreiche Teilhabe am Gruppenalltag zu ermöglichen, ist der tägliche Austausch mit Erziehungsberechtigten besonders wertvoll. Wir unterstützen die Kinder, die sich für Autos interessieren oder helfen ihnen Prinzessinnenkleider anzuziehen. Diese frühkindlichen Erfahrungen sind wichtig für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und für die eigene Identität.

Rechte des Kindes | Kinderschutz der Kinder

Alle Kinder haben die gleichen Rechte, unabhängig der nationalen, ethnischen und sozialen Herkunft der Kinder, der Weltanschauung ihrer Erziehungsberechtigten sowie der körperlichen und psychischen Verfassung. Das Wohl des Kindes hat bei uns Priorität. Es ist vor allem ausschlaggebend für Maßnahmen, die die Sicherheit und Gesundheit, die Aufnahme, Unterstützung und Begleitung von Kindern betreffen. Kinder mit und ohne Handicap haben gleichermaßen ein Recht auf Bildung, Entwicklung und Betreuung, teilweise auch in Abstimmung mit besonderer Fürsorge und Förderung. In unserer Krippe sorgen wir dafür, dass Ihr Kind eine aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben erlebt. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und flüchteten, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.

In unserer Gesellschaft leben Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen mit unterschiedlichen Orientierungen, Werten und Lebensvorstellungen. Diese Vielfalt findet sich bei uns wieder, wir leben und lernen miteinander und voneinander und leben die Inklusion. Individuelle Merkmale wie z. B. besondere Begabung, Hautfarbe, Geschlecht, Beeinträchtigung oder Behinderung nehmen ebenso Einfluss auf die Art und Weise, wie Kinder Zugänge zu Bildung entwickeln, wie die sozialen Kontakte, in denen Kinder aufwachsen. Jedes Kind nehmen wir als Individuum an, stärken die Stärke und geben dazu Unterstützung und Wertschätzung. In diesem Prozess werden Voraussetzungen geschaffen, in denen sich das Kind entwickelt. Wir stellen uns dieser Herausforderung. Die Persönlichkeit nehmen wir wertfrei an und sehen sie als Bereicherung.

Wir haben die Aufgabe und Pflicht, dass jedes Kind in einer fürsorglichen und gewaltfreien Umgebung aufwächst. Um das Kind zu schützen, bedarf es der Einhaltung der Kinderrechte, festgeschrieben in der UN- Kinderrechtskonvention.



Bei Missbrauch des Kindeswohls tauschen wir uns im Team aus, besprechen unsere Beobachtungen und das weitere Vorgehen mit dem Träger.

Mit Hilfe der „Einschätzskaala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen“ (KiWoSkala) des KVJS wird innerhalb des Teams, in Kooperation mit dem Träger und dem Hinzuziehen der entsprechend erfahrenen Fachkräfte wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen ermittelt. Auch die Erziehungsberechtigten werden in diesen Prozess einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung des Kindes darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

Partizipation und Teilhabe der Kinder | Beschwerden der Kinder

Die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder ist für uns von großer Bedeutung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und sich trauen diese zu äußern. Die „Rechte der Kinder“ sind hier grundlegend. Jede Meinung wird gehört und von uns ernst genommen. Die Einflussnahme der Kinder kann zum Beispiel die gemeinsamen Regeln betreffen, die Lernangebote oder die Raumumgestaltung. Sowohl im Morgenkreis als auch im Alltag ermöglichen wir den Kindern, ihre Wünsche, Anliegen und Meinungen zu äußern und uns zu berichten, was sie gerade beschäftigt. Im Freispiel suchen sich die Kinder ihre Spielorte und Spielpartner selbst aus. Während des Tages werden Ideen und Impulse der Kinder aufmerksam beobachtet, angehört und bestmöglich umgesetzt.

Die Angebote entstehen aus Alltagssituationen, Themen und Bedürfnissen der Kinder, bei denen sie selbst mitwirken und mitgestalten. Die Beteiligung an einem Angebot ist hierbei nicht zwingend ein Muss, auch hier entscheiden die Kinder selbst darüber, was sie tun. In die Planung von Festen und Feiern werden die Kinder über verschiedene Aktionen und Aktivitäten einbezogen. Auch während der Mahlzeiten spielt die Selbstbestimmung eine Rolle. Sie schöpfen sich eigenständig das Essen und bestimmen dabei die Menge und was sie essen. Der Tisch wird gemeinsam gedeckt, Brote, Obst und Gemüse geschnitten, das Mittagessen vorbereitet oder die Lätzchen verteilt.

In Partizipationsprozessen können die Kinder erleben, dass

- ♥ Probleme zu bewältigen sind und gemeinsam gelöst werden können
- ♥ sie sich bei anderen Hilfe holen können, sie unabhängig von Erwachsenen sind
- ♥ andere Kinder andere Bewältigungsstrategien haben
- ♥ Konflikte ausgetragen statt verdrängt werden
- ♥ sie Gefühle zulassen und bewusst wahrnehmen können.

**Partizipation ist die ernstgemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder
am Krippenleben im Rahmen ihrer Bildung und Erziehung.
Partizipation muss verlässlich sein!**



Darstellung unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und unterstützen aufgrund der Struktur im Tagesablauf und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Anforderungen jedes einzelne Kind bei einer stärkenorientierten, vorteilhaften und positiven Entwicklung. Spielraum für spontane und aktuelle Ereignisse und individuelle Bedürfnisse ist da und berücksichtigt den Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Im sozialen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen erfahren sie Anregungen für ihre Wahrnehmung und ganzheitliche Entwicklung im Bereich ihrer sozio-emotionalen, wie auch ihrer körperlichen, kreativen und geistigen Fähigkeiten. Es ergibt sich ein Wechsel zwischen Einzel-, Klein- und Gesamtgruppenaktivitäten, zwischen angeleiteten und frei gewählten Tätigkeiten. Durch Spielen, Bewegung, Handeln und Wahrnehmen finden die Kinder hier die Bedingungen für handlungsorientierte Entwicklung und Lernen durch Ausprobieren. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die Achtung des Kindes, die Befähigung und Ermutigung zur Selbständigkeit und Eigenaktivität stehen dabei im Vordergrund.

Ein Tag bei den Schwarzwaldzwerge

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel
08:45 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 – 11:30 Uhr	Lernangebote, Outdoorzeit, Wickeln
11:30 – 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 – 13:45 Uhr	wickeln, umziehen, Schlafenszeit, Mittagsruhe
12:00 – 12:30 Uhr	1. Abholzeit
13:45 – 14:00 Uhr	aufstehen, anziehen, wickeln
14:00 – 14:30 Uhr	Nachmittagssnack
14:15 – 14:30 Uhr	2. Abholzeit
14:30 – 16:00 Uhr	Outdoorzeit, Freispiel
16:00 Uhr	3. Abholzeit



Die Pflege

Durch die beziehungsvolle Pflege erfährt das Kind sich selbst und seinen Körper als liebenswert zu schätzen. Je nach Bedürfnis werden die Kinder gewickelt und gepflegt. Es kann mal vorkommen, dass ein Kind nicht von einer bestimmten Person gewickelt werden möchte, dann übernimmt es eine andere Fachkraft. Die Sauberkeitserziehung unterstützen wir in enger Absprache in der Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten. Bei uns gibt es Wickelphasen, die im Tagesablauf eingeplant sind. Selbstverständlich wickeln wir auch nach Bedarf zwischendurch.



Das Essen

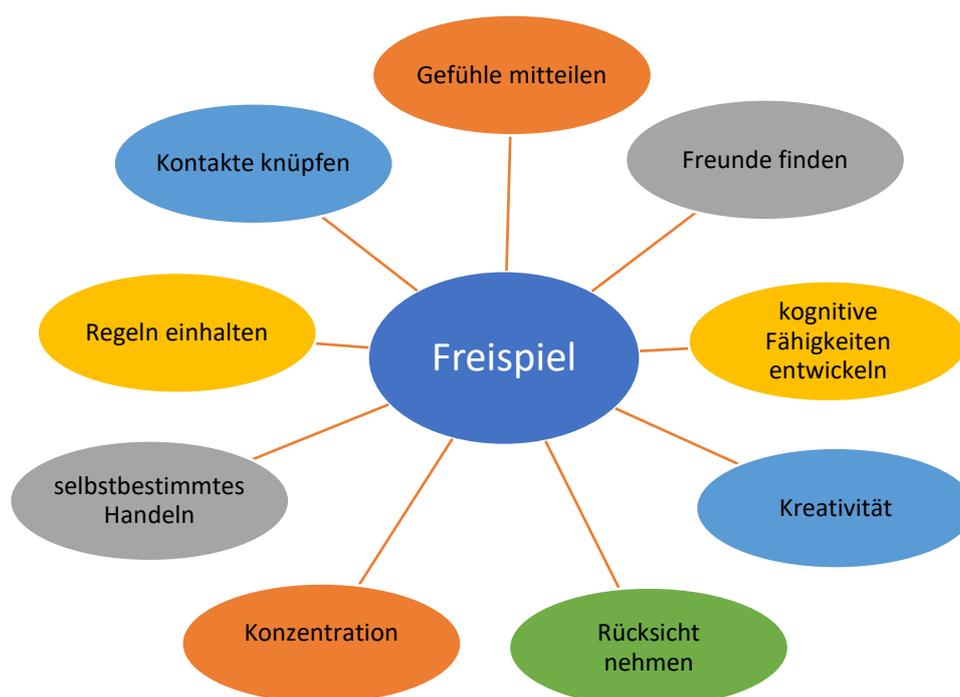
Das Mittagessen wird zweimal die Woche vom Catering geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Krippenkindern ausgerichtet. Wir planen zweimal in der Woche vegetarische Speisen vom Caterer, je einmal ein Gericht mit Fleisch oder Fisch und einmal je nach Angebot, süß oder herzhaft. Die Speisen werden von einer hauswirtschaftlichen Hilfe in Angebotsform mit den Kindern zubereitet. In einer angenehmen, kommunikativen Atmosphäre erleben die Kinder Freude am Essen und in der Gemeinschaft zu leben. Sie lernen selbständig zu essen und entwickeln ein Gefühl für „Hunger zu haben“ und „satt zu sein“.

Zusätzlich nehmen wir am EU-Schulprogramm des Landes Baden-Württemberg teil. Einmal in der Woche bekommen wir von Brokkolise gGmbH regelmäßig eine kostenlose Extraportion Obst, Gemüse, Milch & Milchprodukte. Unsere Kinder kommen damit auf den Geschmack dieser Lebensmittel und lernen bereits in jungen Jahren ganz nebenbei, sie in ihren Essalltag zu integrieren. Durch die pädagogische Begleitung des Programms erfahren Kinder mehr über die Herkunft von Lebensmitteln, über die Vielfalt der Produkte und über eine ausgewogene Ernährungsweise. Zudem stärken sie wichtige Kompetenzen im Umgang mit Lebensmitteln und erwerben Kompetenzen bei der Zubereitung von Obst und Gemüse.

Das Schlafen

Ausreichend Schlaf ist wichtig für eine gesunde Entwicklung. Nach dem vielen Toben und Spielen sind Ruhephasen besonders wichtig. Hierzu haben wir verschiedene Rückzugsmöglichkeiten und den Schlafraum, wo jedes Kind sein eigenes Bett hat. Manche Kinder brauchen vormittags noch eine kurze Schlafpause, darauf stellen wir uns ein und richten uns nach den Bedürfnissen des Kindes. Dies gibt Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf und Energie für den Tag.

Bedeutung des Freispiels





Die pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder zur individuellen und gemeinsamen Erkundung der Welt an. Wir nehmen eine professionelle Grundhaltung ein, in der unser Handeln von Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Kind geprägt ist.

Die Herausforderung liegt darin die Bildungsprozesse und die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihnen gerecht zu werden, denn jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat sein eigenes Lerntempo. Durch gezieltes Beobachten der Kinder in ihrer Interaktion mit der Umwelt erkennen wir ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen und halten wichtige Entwicklungsschritte fest. Auch sehen wir unsere Aufgabe darin, gemeinsam im Team unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren. Wir vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, in dem wir feinfühlig auf die Bedürfnisse, Fragen oder Probleme jedes einzelnen Kindes eingehen. Wir setzen Vertrauen in die kindliche Neugierde, in seine Lernwilligkeit und Lernfähigkeit. Dazu bedarf es viel Geduld und Verständnis für die Wege, die das Kind dabei einschlägt.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel

Die Fachkraft nimmt die Beobachterrolle und die impulsgebende Rolle ein. Die Beobachtungen werden dokumentiert und datenschutzrechtlich aufbewahrt und spielen bei den Planungen eine wichtige Grundlage für die Projekte und Themenentscheidung. Diese werden nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder geplant. Ein Impuls ist eine Hingabe von Material, die das Kind selbsttätig werden lässt. Die Kinder werden aktiv ins Gruppengeschehen einbezogen und lassen sich immer wieder aufs Neue inspirieren. Wir stehen den Kindern selbstverständlich auch als Spielpartner zur Verfügung.

Feste und Feiern

Das Jahr über sind Feste und Feiern ein Bestandteil unserer Krippenarbeit und prägen den pädagogischen Alltag, die Projekte, Lernangebote und Impulse. Hier wird das Gemeinschaftsgefühl gelebt und die unterschiedlichen Kulturkreise berücksichtigt. Feste und Feiern sind Rituale und Höhepunkte eines jeden Kindes. Dazu gehört z. B. Fasching, Ostern, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten. In verschiedenen altersgerechten Aktionen und Angeboten werden die Kinder aktiv bei der Vorbereitung zu den anstehenden Feiern beteiligt. Die sinnliche und passende Gestaltung und auch die transparente Umsetzung in Richtung Erziehungsberechtigte ist uns sehr wichtig. Auch Sommerfeste und Oma-Opa-Nachmittage sind für uns Feste, die wir gemeinsam mit den Kindern und deren Familien feiern. Ein besonderer Tag ist natürlich der Geburtstag. Hier steht das Kind im Mittelpunkt. Wir feiern gemeinsam mit den Mini Markgrafen und sehen uns hier als Kooperationspartner und in Gemeinschaft.





Beobachtung und Dokumentation

Freie Beobachtung

Die Beobachtung und die Dokumentation haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis unserer täglichen Arbeit.

Kinder bringen bereits zu Beginn der Krippenzeit sehr individuelle Bindungs- und Bildungsbiografien mit. Die spontanen Beobachtungen im täglichen Geschehen – Was sehe ich? was nehme ich wahr? sind für uns von großer Bedeutung. Die Dokumentation und Reflexion sind für die weiteren pädagogischen Handlungsschritte bedeutsam. Durch eine gute Beobachtung und Dokumentation haben die Fachkräfte sowohl die Bildungsprozesse als auch die Entwicklungsprozesse und die Bedürfnisse, Interessen und Themen jedes einzelnen Kindes im Blick. Als Planungsgrundlage für die Gestaltung der Impulse und Angebote werden diese gebraucht. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Teams mobilisiert nicht nur bereits vorhandenes Wissen, sondern ermöglicht auch neue Einblicke und Sichtweisen auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder und die daraus resultierende individuelle Förderung.

Um wirklich keine dieser oft minimalen Entwicklungen der Kinder zu verpassen, arbeiten wir zweimal im Jahr gezielt mit dem Entwicklungsbogen. So werden für uns die Stärken und Schwächen der Kinder deutlich sichtbar, woraufhin wir individuelle Fördermaßnahmen sowie Ziele herausarbeiten. Die Auswertungen der Beobachtungen sind eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Beobachtungen | Petermann & Petermann

Jedes Kind entwickelt sich in einem unterschiedlichen Tempo und entwickelt sich nicht in jedem Bereich auf gleiche Weise im gleichen Tempo. Beispielsweise kann ein Kind in seiner Kognition und Sprache mehr als im Sozialverhalten. Das Wachstum eines Kindes wird in acht Entwicklungsbereiche aufgeteilt. Ganz normal ist es, wenn ein Kind in den Bereichen auf unterschiedlichem Entwicklungsstand ist. Entsteht ein Tiefpunkt im Entwicklungsprofil bedeutet dies jedoch nicht unbedingt, dass das Kind gegenüber anderen Kindern retardiert ist. „Gewonnene Entwicklungsstufen werden nicht dahin gehend interpretiert, wie weit das Kind von der Altersnorm abweicht!“ Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller gibt den pädagogischen Fachkräften einen Querschnitt, wie das Kind besser zu verstehen oder auf seine individuellen Bedürfnisse einzugehen und somit eine Über- oder Unterforderung des Kindes zu vermeiden ist.

Portfolio

Im Portfolio werden die einzelnen Schritte in der Bildungs- und Lerngeschichte des Kindes sichtbar gemacht. Es dokumentiert die Kompetenzen, Interessen, Stärken und Lernwege des Kindes, um somit das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes zu stärken. Das Kind erfährt durch sein Portfolio eine große Wertschätzung. Zu Beginn seiner Kindergartenzeit erhält jedes Kind bei uns einen Portfolio-Ordner, der mit seinem Namen und Foto gekennzeichnet ist, und seinen Platz in der Gruppe hat. Im Portfolio wird im Laufe der Kindergartenzeit all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht.



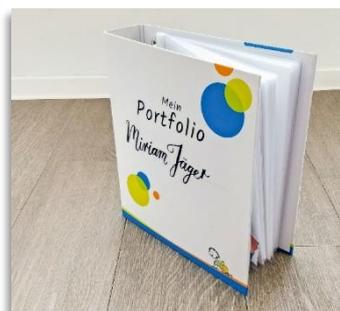
Durch die Fotodokumentation wird das Portfolio anschaulich und lebendig. Die Kinder haben viel Freude beim Anschauen des Ordners, sie erkennen sich auf den Fotos wieder, was wiederum Anlass gibt zu Gesprächen. Wir arbeiten sehr gerne mit den Kindern an ihren Ordnern. Die Kinder bekommen ihn an ihrem Abschlusstag mit nach Hause, bevor dann mit dem Einstieg ins Schulleben ein neuer Abschnitt beginnt.

- Fotos vom Kind in unterschiedlichen Situationen
- Kommentare des Kindes zu den Fotos
- Selbstporträts und Seiten über MICH
- Kunstwerke des Kindes
- Seiten über Projekte und Feste im Jahreslauf
- Seiten, die von der Familie des Kindes gestaltet werden
- Briefe an das Kind - geschrieben von den Erziehungsberechtigten zu Beginn der Kindergartenzeit, von den pädagogischen Fachkräften zum Abschluss der Kindergartenzeit
- gesammelte Objekte wie Postkarten, Mitbringsel aus dem Urlaub etc.

Portfolioarbeit ...

- ist für uns verpflichtend,
- ist ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung,
- ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit,
- hilft, die Themen und Interessen der Kinder besser zu verstehen,
- wertschätzt die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder,
- bildet die Grundlage für fundierte Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten,
- fördert den Beziehungsaufbau mit dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten,
- stärkt den Austausch im Team und die verschiedenen Perspektiven auf das einzelne Kind.

Der eigentliche *Gewinn* aus der Portfolioarbeit ist nicht das Portfolio selbst (als Ergebnis), sondern der *Prozess* seines Entstehens und die *aktive Auseinandersetzung* mit ihm (von Kind und pädagogische Fachkraft).





Gestaltung von Übergängen

Von der Familie in die Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist für Kinder und deren Familien ein großer Schritt. Das Kind verlässt zum ersten Mal für längere Zeit das gewohnte Familienumfeld und baut neue eigene Bindungen außerhalb des engsten Familienkreises auf. Dafür brauchen die Kinder Zeit. Zeit um Vertrauen zur neuen Umgebung und den dazugehörigen Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Dieser Prozess ist eine große Herausforderung für die gesamte Familie. Ein veränderter Tagesablauf, unbekannte Gesichter, andere Regeln – all das muss bewältigt werden.

Um die Belastung für Familien und Kinder so gering wie möglich zu halten, gestalten wir die Übergänge von der Familie in die Krippe bewusst mit individuellen Eingewöhnungszeiten, denn auch hier gilt: Jeder Mensch ist einzigartig. Den gesamten Prozess begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte und stehen den Familien als Ansprechpartner zur Seite.

Dazu benötigen sie auch die Unterstützung der Familie. Zum einen sind Informationen über das Kind für die pädagogischen Fachkräften sehr hilfreich, um dieses besser verstehen zu können. Zum anderen ist es wichtig, dass genügend Zeit eingeplant wird, so dass Erziehungsberechtigte mit ihren Kindern gemeinsam Krippe, pädagogisches Fachpersonal und auch andere Kinder kennen lernen können. Diese gemeinsame Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern das Ankommen ungemein.

Eine gute Beziehung zwischen Erziehungsberechtigten und uns unterstützt die Kinder ebenfalls. Es findet ein täglicher Austausch über das Erleben, Empfinden und Befinden des Kindes statt. Bei einem ersten Kennenlerngespräch und einer Besichtigung der Kinderkrippe bekommen Erziehungsberechtigte die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Orientierungsphase

In den ersten Tagen wird das Kind von seiner Begleitperson persönlich für eine Stunde in der Krippe begleitet. Am ersten Tag lernen das Kind und das Elternteil die Räumlichkeiten, die anderen Kinder und das Team kennen. Die Bezugsfachkraft hält sich in unmittelbarer Nähe zum Kind auf, um Kontakt zu bekommen.

Trennungsphase

Nach etwa zwei bis drei Tagen beginnt die erste Trennung, in der sich die Bezugsfachkraft für eine kurze Zeit vom Kind trennt. Die Reaktion des Kindes ist dabei maßgebend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Fühlt es sich sicher, wird diese Zeit in den folgenden Tagen ausgedehnt. Im nächsten Schritt wird dann die Anwesenheitszeit des Kindes in der Krippe individuell verlängert. Die Befindlichkeit des Kindes steht dabei immer an erster Stelle. Kommt das Kind mit der Trennung noch nicht zurecht, wird mit einer erneuten längeren Trennung ein paar Tage gewartet.



Festigungsphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind zu allen pädagogischen Fachkräften Vertrauen aufgebaut hat und uns als neue Bezugsperson annimmt. Nun kann es sich immer besser auf den Alltag der Krippe einlassen und lernt Regeln, Rituale und Strukturen kennen. Bis das Kind sich sicher in der Krippe zurechtfindet und diese als neuen Bestandteil seiner Welt akzeptiert hat, können weitere Wochen vergehen. Weitere Details zur Eingewöhnung sind im Elternratgeber der Eingewöhnung, der im Erstgespräch den Erziehungsberechtigten gegeben wird, zu finden.

Von der Krippe in den Kindergarten

Das Kind erlebt in der Krippe, was „groß werden“ bedeutet. Der Übergang von uns in einen Kindergarten gestalten wir bewusst und nähern uns Schritt für Schritt dem Abschied. Durch viele Gespräche mit dem Kind und die Thematisierung im Stuhlkreis, werden die Kinder auf diesen Tag vorbereitet. Im Tagesablauf sorgen kleine alltägliche Aufgaben dafür, dass die Kinder Verantwortungsbewusstsein entwickeln und ihre Selbstständigkeit erweitern. Jeden Morgen sucht jedes Kind sich eine Tagesaufgabe anhand von Fotokarten aus. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen, die wir mit den werdenden Kindergartenkindern besuchen. Für eine kurze Zeit haben die Kinder dort die Möglichkeit, den „großen Kindergarten“ kennenzulernen. Den Abschied feiern wir mit einem Fest am letzten Tag und sie bekommen ihren Portfolio-Ordner als Erinnerung an die Krippenzeit überreicht.





Erziehungspartnerschaft | Zusammenarbeit mit Familien

Erziehungspartnerschaft bedeutet, Familie und Krippe öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der Kinder. Uns ist es wichtig, vom ersten Tag an eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Diese Beziehung ist durch Respekt, Achtung und gegenseitigem Zuhören geprägt. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Erziehungsberechtigten, aus dem die Kinder profitieren

Tür- und Angelgespräche | Elterngespräche

Intensive Kontaktmöglichkeiten sind die Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder. Sie sind sehr wertvoll für die Arbeit mit den Kindern und entsprechend wertschätzend zu führen. Ferner sind zusätzlich vereinbarte Gespräche wie Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche ein wichtiger Bestandteil unsere Arbeit.

Sie dienen zum Austausch von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen, sowie für die weitere Förderung. In der Eingewöhnungszeit stimmen wir uns täglich ab.

Elterninfo

Diese sind im Eingangsbereich bei unserer Garderobe zu finden. Darauf stehen aktuelle und wichtige Informationen und Aushänge (z. B. Termine, Krankheiten, Ferien...). Besonders wichtige Informationen werden z. B. in Elternbriefen oder kurzen Gesprächen weitergegeben.

Elternabend

Ein- bis zweimal im Jahr findet bei uns ein Elternabend statt. Hier werden allgemeine Informationen bekannt gegeben, pädagogische Themen und Anliegen der Erziehungsberechtigten besprochen. Hier haben sie die Möglichkeit sich zu engagieren, indem sie mitplanen, Anregungen geben oder Wünsche äußern. Zwischen den organisatorischen Gesprächspunkten finden sich immer wieder spannende Themen zur „gesunden Ernährung“, „Entwicklungsschritte in der Kindheit“ oder „Vorträge von Referenten“ zu verschiedenen Themen.

Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit für die Erziehungsberechtigten

Um ein Bild unserer täglichen Arbeit mit den Kindern zu geben, dokumentieren wir unseren Alltag auf den ausgehängten Wochenplänen und stellen monatlich neue Fotos von Angeboten, Aktionen, Feste zum Anschauen aus.

Elternbeirat

Im Rahmen des ersten Elternabends im Kindergartenjahr wird der Elternbeirat gewählt. Dieser vertritt die gesamte Elternschaft. Der Elternbeirat besteht aus mindestens zwei Elternteilen (Vorstand und Stellvertreter). Ziel des Elternbeirats ist es, als Bindeglied zwischen Erziehungsberechtigten und Team die Meinung und Anliegen aller Erziehungsberechtigten zu vertreten



Zusammenarbeit im Team

Jeder hat bei uns sein Stärken, spezielles Fachwissen oder besondere Erfahrungen, die für die qualitativ gute pädagogische Arbeit eingesetzt wird. Wir teilen uns die Aufgaben deshalb auf und jeder hat seine Aufgabengebiete. Um als Team davon zu profitieren, helfen wir uns gegenseitig. Wir arbeiten mit pädagogischen Zielen, die unsere Qualität zeigen. Neben der Planung und Dokumentation von Angeboten, Projekten und Beobachtungen werden auch Vorbereitungen für den Alltag getroffen.

Die Arbeitszeit mit den Kindern hat Priorität, was im Dienstplan geregelt ist. Zusammen mit den Mini Markgrafen bilden wir hier eine Einheit und sehen und arbeiten intensiv zusammen. Kommunikation ist das Wichtigste, um gemeinsam ein Ziel zu setzen und zu erreichen. Eine gute Informationsweitergabe und Transparenz tragen zur Motivationsförderung des Teams bei. Wöchentlich treffen wir uns im Kleinteam und wir planen die Abläufe, Impulse oder Angebote für die kommende Woche.

Im Großteam treffen wir uns einmal im Monat außerhalb der Öffnungszeiten. Dort ist Raum für aktuelle pädagogische und organisatorische Themen und Zeit für kollegialen Austausch und Reflexion. Die Reflexion unserer Arbeit und Strukturen ist ein wichtiges Werkzeug für unseren ständigen Qualitätsprozess. Auch die gruppenübergreifende pädagogische Arbeit ist uns wichtig. Zusammen feiern wir Feste, spielen in den Randzeiten zusammen oder machen gemeinsame Projekte.

Unser Bildungsauftrag | Orientierungsplan

Der Bildungs- und Orientierungsplan ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich und bietet Orientierung für Fachkräfte, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte und schafft insbesondere für Kinder eine frühe und individuelle begabungsgerechte Förderung. Impulse für die spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnisse der Kinder sind verankert. Die **sechs** Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

Körper

Die ersten wichtigen Lebens- und Körpererfahrungen für Kinder sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Die Grundlage für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, Ernährung und Bewegung werden in den ersten Lebensjahren gelegt. Kinder erschließen sich ihre Welt durch die Bewegung und nehmen dadurch mit ihrer Umwelt Kontakt auf. Sie brauchen Bewegungserfahrungen im Spiel, um sich zu entwickeln. Sie lernen ihren Körper wahrzunehmen. Damit sich Kinder wohlfühlen und leistungsfähig sind, zählt die gesunde Ernährung auch zu einem wichtigen Aspekt. Wohlbefinden, Bewegung und Ernährung sind gemeinsam zu sehen.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kommunikation, Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.



- Sie erwerben Wissen über ihren Körper und erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sowie Raum sich zu entfalten. Auch durch gezielte Angebote wie Morgenkreis oder Singkreis, werden Elemente fest in den Tagesablauf eingearbeitet. Instrumente stehen im Morgenkreis zur freien Verfügung, die Kinder probieren aus und begleiten ihre Ausdrucksweise. Ebenfalls regt die Raumgestaltung, wie auch gezielte Impulse zum Selbstentdecken an.

Ernährung ist für uns ein wichtiger Bestandteil im Alltag und sorgt für ein gutes Körpergefühl, daher achten wir auf ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen, sowohl zum Frühstück wie beim Mittagessen und Nachmittagsnack. Bei uns gibt es vegetarisches Essen, Fisch, Fleisch und auch mal etwas Süßes. Wir kochen an mehreren Tagen in der Woche mit den Kindern. Auch zusammen einkaufen gehen und mit allen Sinnen Lebensmittel unter die Lupen nehmen gehört bei uns mit dazu. Wir gehen auf den Markt, kaufen zusammen ein und verarbeiten die Lebensmittel. Dabei leben wir ein gesundes Körperbewusstsein mit den Kindern.

Sexuelle Früherziehung

Kinder interessieren sich für ihren Körper von Geburt an. Die ersten wichtigen Lebens- und Körpererfahrungen sind Zuwendung, Zärtlichkeit und Fürsorge. Kindlich sexuelle Handlungen entsprechen nicht dem sexuellen Erleben von Erwachsenen, sondern gehen vielmehr um ganzheitliches Erleben von angenehmen Situationen, wie zum Beispiel das Kuscheln mit den Erziehungsberechtigten. In den ersten 3 Jahren machen Kinder zuerst sich mit ihrem eigenen Körper vertraut. Je mehr sie über sich selbst und ihren Körper wissen, desto besser lernen sie mit ihm umzugehen. Ende des 2. Lebensjahres möchten die Kinder andere Körper erkunden und das Interesse an Unterschiedlichkeiten wird erweckt. Sie beziehen andere Kinder in ihr Spiel mit ein. Sie lernen sich dadurch besser kennen und entwickeln ein gutes Körpergefühl für sich.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen:

- Bindungen einzugehen
- ein positives Körpergefühl zu entwickeln und seine Geschlechtsidentität wahrzunehmen
- Fragen beantwortet zu bekommen
- Grenzen zu setzen, zu spüren und zu erkennen

Unsere Krippe bietet den Kindern Rückzugsorte in Form von Kuschecken und Höhlen an. Dadurch entsteht für die Kinder ein geborgenes Umfeld. Ungeniert und angstfrei dürfen die Kinder ihre sexuelle Entwicklung thematisieren und leben. Über Bücher, Angebote und Impulse lernen sie körperliche Abläufe, zum Beispiel über Ausscheidungen oder Gefühle kennen und verstehen.



Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr. Erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Schmecken und Riechen. Verknüpfen Kinder diese Wahrnehmungen mit Denken und Bewegung, sind sie in der Lage komplexere Fähigkeiten zu erlangen, wie z. B. das Sprechen.

Im Alltag brauchen die Kinder Raum und Zeit zum Experimentieren, Ausprobieren, Erleben und Erforschen. Durch das Einbeziehen der Kinder in Alltagshandlungen, werden ihnen ganzheitliche Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht. Erleben die Kinder einen konkreten Umgang mit Dingen, entwickeln sie ein vertiefendes Verständnis und innere Bilder. Eine differenzierte Wahrnehmungsförderung findet in besonderem Maße bei gestalterischen Tätigkeiten statt.

Unsere Ziele sind:

- Unterstützung und Impulse geben, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten.
- Bekommen Zeit, um zu beobachten und zu verstehen, sich die Umwelt anzueignen.
- Raum gebend, um sich in ihrem Umfeld zu orientieren und sozial Bindung zu erleben und zu gestalten.

Die Kinder haben den Raum, sich frei und mit all ihren Sinnen zu bewegen, sich selbst zu erfahren und zu erforschen. Die Krippe und das Außengelände laden die Kinder ein, sich zu entfalten.

Sprache

Wir brauchen die Sprache, um uns zu verständigen, Dinge zu benennen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, Gedanken auszutauschen und Wissen anzueignen. Bevor das Kind ein erstes Wort sprechen kann, nimmt es viel über Gestik, Mimik und Körperhaltung auf. Damit sich die Sprache entwickelt, braucht es Wärme, Liebe und Akzeptanz. Kinder lernen die Sprache nicht von selbst, denn sprechen lernt man über Sprechen, Gestik und Mimik.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Sie verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.

Wir leben Sprechfreude, neigen uns zu dem Kind, suchen Blickkontakt und hören aufmerksam zu. Eine offene Körperhaltung stärkt die Kommunikation des Kindes verbal und nonverbal. Aktiv beteiligen wir uns miteinander an der Kommunikation und verstehen einander. Wir stehen den Kindern als Vorbild gegenüber und äußern uns in kurzen und klaren Sätzen.

Zum Beispiel durch Rollenspiele erreichen wir, dass die Kinder sich nicht nur verbal, sondern auch nonverbal mit Körpersprache verständigen. Wir achten besonders auf unsere Körpersprache, die auch eine Sprache ist. Bilderbücher, gezielte Lernangebote und Fingerspiele, die Alltagshandlungen versprachlichen (Gestik und Mimik) gestalten aktiv den Tag mit.



Denken

Denken meint die geistige Entwicklung und die logische Auseinandersetzung mit der Umwelt. Erklären, Vorhersagen und Strukturieren sind die umfassenden Fähigkeiten des Denkens, welche durch eine ermunternde Umgebung gefördert werden. Es geht darum, Kategorien zu bilden und Regeln zu finden, diese anzuwenden, sowie das Erfassen von Ursache-Wirkung-Zusammenhängen. Daraus entstehen Schlussfolgerungen, logisches Denken und die Fähigkeit Probleme zu lösen. Um dem Kind die Entwicklung seines Denkens zu ermöglichen, benötigt es von seiner Bezugsperson emotionale, verbale und nonverbale Anregungen, sowie handlungsbezogene Reaktionen und das Gefühl von Sicherheit.

Von Anfang an, suchen die Kinder nach Sinn und Bedeutung, nach den Zusammenhängen von Ursache und Wirkung, um sich Ereignisse zu erklären und zu verknüpfen. Das Denken findet bei Kindern in gefühlten Emotionen und in Bildern statt. Mit Beginn des Sprechens rückt das Denken einen großen Schritt nach vorne. Die Gedanken werden nun mit zunehmendem Spracherwerb in Worte gefasst und es bilden sich neue Denkstrukturen.

Unsere Ziele sind:

- Sie erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Umwelt zu erfassen.
- Sie staunen über Alltags- und Naturphänomene, werden sprachlich begleitet und bestärkt.

Um den Kindern Muster, Regeln und Strukturen nahezubringen, sorgen wir für einen strukturierten Tagesablauf. Lieder, Tischsprüche, Regeln und Rituale werden wiederholen und so die kognitiven Fähigkeiten/ Merkfähigkeiten gefördert. Die Regeln und Rituale stehen im Zusammenhänge mit der jeweiligen Situation, sodass die Kinder sich orientieren und einen logischen Zusammenhang finden. Gezielte Fragestellungen regen zum Denken an und geben Zeit zum Antworten. Um Alltags- und Naturphänomene zu erleben, gibt es bei uns passende Experimente.

Gefühl und Mitgefühl

Gefühl und Mitgefühl gehören zum täglichen Erleben und werden von Emotionen begleitet. Diese spielen in unserem Leben eine große Rolle. Als erstes entwickelt das Kind seine eigenen Gefühle, lernt sie kennen und kontrollieren. Danach entwickelt sich die sogenannte Empathie (Mitgefühl). Schon früh nimmt es Gesichtsausdrücke, Körperwahrnehmungen und Blicke wahr, die es deutet und einschätzt. Wichtig ist ein Gegenüber, denn im Alltag erprobt das Kind Handeln und Fühlen in unterschiedlichen Rollen. Zudem wird das Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickelt. Daraus wiederum resultiert das Zutrauen zu sich selbst, zu anderen Personen und zu seiner Umwelt. Die Fähigkeit mit Gefühlen umzugehen ist wichtig für das „Miteinander“, Rücksicht zu nehmen und einander zu verstehen.

Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist ein ständiger Lernprozess. Das Entdecken der eigenen Stärken, Fähigkeiten und auch der Grenzen, ist ein hochemotionaler, sensibler Prozess und trägt maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bei.



Unsere Ziele sind:

- Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.

Wir begleiten die Kinder auf dem Weg ihrer eigenen Gefühle wie Freude, Anspannung, Wut, Trauer wahrzunehmen. Durch gezielte Angebote, Rollenspiele oder Gespräche schaffen wir Möglichkeiten, die Gefühle zu regulieren. Auch im Umgang mit anderen ist es wichtig, sich klar zu sein, wie fühle ich, um auf den anderen reagieren zu können. Auch in der Eingewöhnung spielt das Mitgefühl eine große Rolle, die Fachkräfte gehen damit feinfühlig um und versuchen die Emotionen der Kinder wahrzunehmen. Um ein gutes Miteinander in der Gruppe zu haben, ist es wichtig, dies als Vorbild zu leben und auf alle Bedacht zu sein.

Sinn, Werte, Religion

Kinder sind grundsätzlich aufgeschlossene, lebensbejahende und in die Welt neugierig hineinblickende Menschen. Sie vertrauen ihren Vorbildern und engen Bezugspersonen ohne deren Handlungen, Einstellungen zum Leben und gewissen Grundüberzeugungen kritisch gegenüberzustehen. Kinder sind von unserem Denken, Urteilen und Erfahrungen abhängig, um ihre eigene Spiritualität, Denkmuster und Eindrücke zur Welt zu erlernen. Wir sind Vorbilder und feinfühlig Begleiter, um die Kinder für eine lebenswerte Zukunft zu stärken.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder kennen und verstehen die christliche Prägung unserer und anderer Kulturen.
- Die Kinder kennen die Wirkung sakraler Räume, Rituale und Symbole, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Stille, Konzentration ermöglichen.

Wir leben in einer Welt mit den unterschiedlichsten Religionen, Weltanschauungen und Nationen. Es ist wichtig, den Kindern die Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen aufzuzeigen und nahe zubringen. Indem man offen gegenüber anderer Kulturen ist und verschiedensten Traditionen in den Alltag einbaut. Nur so erreichen wir, dass wir ein harmonisches Miteinander in der Gruppe haben. Wir feiern miteinander verschiedene Feste im Jahreskreislauf und gestalten diese weltoffen und für alle Nationen passend. Für uns sind Feste und Traditionen wichtige Bestandteile für eine bunte und aufgeschlossene Gemeinschaft. Wir freuen uns, mit den Kindern die Feste zusammen vorzubereiten und diese mit den Familien und den Mini Markgrafen zu feiern. Wir begegnen anderen Religionen, Ritualen und kulturellen Unterschieden mit Respekt und sind offen diese anzuerkennen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung



Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.

(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).

Die Neugierde von Kindern ist für uns ein idealer Ausgangspunkt, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Krippe zu erleben, erforschen und umzusetzen. Um den Kindern einen wertschätzenden und sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu vermitteln, haben wir verschiedene Strukturen erarbeitet und reflektieren diese in regelmäßigen Abständen bei den Teamsitzungen. Wir leben diese Strukturen mit den Kindern gemeinsam und durch das Abschauen wird es bei den Kindern zur Routine. Diese Strukturen sind zum Beispiel:

- Bei den Mahlzeiten schöpft sich jedes Kind selbst und wenig, damit keine Speisen wegwerfen werden. Nachschöpfen ist bei uns jederzeit möglich.
- Mit den Kindern achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Papier.
- Beim Einkaufen achten wir auf eine bewusste Auswahl von Lebensmittel und auf regionale und saisonale Produkte.

Gemeinsam mit den Kindern erforschen, erkunden und experimentieren wir in unserem Alltag in der Natur. In unserem neu angelegten Garten planen wir den Bau eines Insektenhotels und eines Hochbeetes. Unser Ziel ist es, den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu bieten, um eigene positive Erfahrungen im Umgang mit Natur und Umwelt zu sammeln und sich weiterentwickeln zu können. Nachhaltigkeit bedeutet für uns einen großen Blick auf die kleinen Entscheidungen zu haben. Auch mit kleinen Dingen kann man dazu beitragen unsere Erde zu schützen.



Wir fangen an – machen Sie doch auch mit





Ausbildungsstätte

Wir möchten den jungen Leuten eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft geben, ihnen die Möglichkeit eröffnen, das Kinderhaus und den damit verbundenen Berufsalltag kennenzulernen und ihnen einen starken Kontakt zu den Kindern, den Erziehungsberechtigten und zu uns ermöglichen. Wir freuen uns, wenn wir unsere Kenntnisse, Erfahrungen und vor allem unsere Begeisterung für diesen vielfältigen Beruf weitergeben und unseren Nachwuchskräfte ein breites Erfahrungsspektrum bieten zu können, in dem sie ihre Fähigkeiten einbringen und Kompetenzen erlernen und erweitern und sich so zu einer kompetenten Fachkraft entwickeln können. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Anleitung der verschiedenen Ausbildungsformen und Schulpraktika. Für uns ist eine herzliche Aufnahme, sowie die feste, professionelle Betreuung durch qualifiziertes Personal, ein enges Zusammenwirken mit den beruflichen Schulen und der Umgang mit den Nachwuchskräften und Quereinsteigern auf Augenhöhe, sehr wichtig. Durch dieses Zusammenspiel profitiert unser Team immer wieder von neuen Anregungen und Ideen für unsere Arbeit, die wir nicht missen wollen. Folgende Ausbildungsformen/ (Schul-) Praktika werden bei uns angeboten, für

- das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ),
- Schülerpraktikant:innen,
- Schüler:innen des Berufskollegs von Sozialpädagogischen Fachschulen,
- Jahrespraktikum für die Ausbildung als Erzieher:in und Sozialpädagogische:r Assistent:in (Unterkurs, Oberkurs),
- das Anerkennungsjahr zum:r Erzieher:in und Sozialpädagogische:r Assistent:in,
- das Anerkennungsjahr für Jugend- und Heimerzieher:in,
- Pflegeschüler:innen der Gewerblich-, Hauswirtschaftlich- und Sozialpflegerischen Schulen,
- PiA in Voll- u. Teilzeit als Sozialpädagogische:r Assistent:in und Erzieher:in,
- Quer- und Direkteinsteiger:innen in der Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft,
- „Schulfremden Ausbildung“ als Sozialpädagogische:r Assistent: in und Erzieher:in und
- für Student:innen in den Studiengängen Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit.





Hygiene | Sicherheit

In der Kinderkrippe leben und arbeiten viele Menschen auf engem Raum zusammen, deshalb können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Neben baulichen und organisatorischen Maßnahmen kann Infektionskrankheiten durch Schutzimpfungen und die konsequente Beachtung von Hygienemaßnahmen vorgebeugt werden, wie sie im einrichtungsspezifischen Hygieneplan festgelegt werden.

Da Krankheitserreger und andere Umwelteinflüsse in den allermeisten Fällen nicht direkt sichtbar sind, ist es wichtig, sich gegenseitig immer wieder zu motivieren, die wissenschaftlich fundierten und im Hygieneplan dokumentierten Maßnahmen konsequent anzuwenden. Diesem Ziel dienen auch die jährlichen Hygienebesprechungen und die internen Begehungen, bei denen Probleme frühzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Alle pädagogischen Fachkräfte und der öffentliche Gesundheitsdienst haben sowohl das gemeinsame Interesse als auch den gesetzlichen Auftrag, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller beteiligten Personengruppen zu erhalten und zu fördern. Eine gesundheitsförderliche und -erhaltende Umgebung unterstützt Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern und fördert auch die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Beschäftigten. Hygiene wird als fester Bestandteil der Gesundheitserziehung in die ganzheitliche pädagogische Konzeption der Einrichtung integriert, um nachhaltig wirksam und damit wirklich dauerhaft erfolgreich zu sein.

Hygiene ist immer auch eine Teamleistung! Der Erfolg hängt vom Einsatz jeder einzelnen Person ab. Und am Vorbild der Erwachsenen lernen die Kinder „gewissermaßen nebenbei“ wichtige hygienische Verhaltensweisen für ihr späteres Leben. Jährlich wird die Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung nach § 33 - 36 des Infektionsschutzgesetz im Team durchgeführt. Die Belehrung wird dokumentiert und in den Personalakten abgelegt. Der sachgerechte Umgang und die Verarbeitung von Lebensmitteln wird ebenfalls regelmäßig geschult und dokumentiert.

Krankheit

Erkrankt ein Kind an einer ansteckenden Krankheit wie Masern, Noroviren oder Läusen sind die Erziehungsberechtigten laut Hygienevorschriften verpflichtet, die Krippe umgehend zu informieren. Im Elterninfobereich werden die Erziehungsberechtigten über aktuelle Krankheiten in der Krippe informiert. Außerdem muss das Gesundheitsamt bei speziellen Erkrankungen informiert werden. Diese Weitergabe erfolgt unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen und wird deshalb anonym durch den Träger weitergeleitet. Ein Leitfaden des Trägers gibt den Umgang mit Medikamenten in der Krippe vor, was zu tun und beachten ist.

Ersthelfer | Erste Hilfe

Pro Gruppe gibt es mindestens einen ausgebildeten Ersthelfer, der alle zwei Jahre seine Kenntnisse auffrischt. Es stehen mehrere Erste-Hilfe-Ausrüstungen zur Verfügung. Bei Spaziergängen und Aktivitäten, außerhalb der Krippe, wird stets ein Notfallpaket mit Notfalltelefonnummern mitgeführt. Die pädagogischen Fachkräfte sind berechtigt, im Notfall, wenn kein Erziehungsberechtigter zu erreichen ist, zur Sicherheit des Kindes selbst den Notruf zu wählen.



Allergien

Wichtige Informationen (z. B. Allergien) werden im Aufnahmegespräch abgefragt, natürlich nehmen wir jederzeit Ihre Informationen über das Kind entgegen. Deshalb ist es wichtig, die Kenntnisse über Ihr Kind stets aktuell zu dokumentieren und über Veränderungen sofort informiert zu werden. Um Folgeschäden einzuordnen, werden Unfälle, Verletzungen, Wunden und Stürze im Unfallmeldeblock dokumentiert und Maßnahmen, Augenzeugen festgehalten.

Brandschutz

Die Feuerlöscher werden vorschriftsgemäß gewartet und das pädagogische Fachpersonal wird im Umgang damit regelmäßig geschult. Es werden vorgeschriebene Brandschutz- und Evakuierungsübungen mit Hilfe der örtlichen Feuerwehr durchgeführt und jährlich auch mit den Kindern geübt. Dazu wird ein pädagogisches Projekt mit den Kindern durchgeführt, das eine Brandschutzübung beinhaltet.





Qualitätsmanagement

Ziel einer pädagogischen Konzeption ist es, transparent und überprüfbar festzulegen, wie eine bestimmte pädagogische Qualität in der Kindertageseinrichtung erreicht werden soll. Durch die gemeinsame Klärung von Aufgaben, Zielen, Umsetzungsmaßnahmen und Beurteilungskriterien gibt sich das Team eine überprüfbare Qualitätsorientierung. (vgl. KVJS)

Die pädagogische Konzeption hat einen großen Anteil an der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit. Die enthaltenen Zielsetzungen, Prozesse und Strukturen wurden gemeinsam erarbeitet und bilden unsere Arbeitsgrundlage im Alltag. Wir nutzen unsere Teambesprechungen und Meetings für die systematische, interne Evaluierung. Mit Befragungen, Beobachtungen und Analysen überprüfen wir die Gültigkeit der pädagogischen Konzeptionsinhalte. Diese werden bei Bedarf überarbeitet und erweitert. Die Themengebiete umfassen die gesamte Organisation der Kindergarten- und Krippenarbeit. Darin sind Informationen zu Prozessen, Strukturen, Abläufen und Verantwortlichkeiten zu finden. Die Planung und Reflexion von Projekten, Veranstaltungen und Abläufen wird durch standardisierte Vorgaben erleichtert und verfassten Inhalte werden bei Veränderungen den Rahmenbedingungen angepasst.

Die Grundlage für Qualität liegt in der Struktur der Kindertageseinrichtung, in den Prozessen, die dort ablaufen. Sie werden durch die Werthaltungen und Einstellungen der pädagogischen Fachkräfte und den gelebten Beziehungen sichtbar.

Eine hohe Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zahlt sich nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Gesellschaft aus, da eine gute frühkindliche Bildung und Erziehung unterschiedliche Startbedingungen und Zukunftschancen wirksam ausgleichen kann. Sie trägt dazu bei, Bildungsnachteile abzubauen, Armut zu überwinden und Lebensverläufe wirtschaftlich und sozial zu stabilisieren. Nur so kann dem Grundsatz entsprochen werden, dass jedes Kind ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat.

Der Prozess - *sich Ziele setzen, deren Umsetzung überprüfen, Erreichtes reflektieren und neue Ziele bestimmen* - bildet die Grundlage der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Qualitätsstandard | Qualitätsziele

Zusammenfassend sind die folgenden Qualitätsziele besonders hervorzuheben, die sowohl im KJHG als auch in Landesausführungsgesetzen der Länder ausdrücklich genannt und für uns eine wichtige Richtlinie sind:

- Das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird gefördert unter Berücksichtigung der individuell und sozialen Situation jedes einzelnen Kindes.



-
- Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern wird gefördert.
 - Die Betreuung in der Kindertageseinrichtung trägt auch dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
 - Ganzheitliche Erziehung ist gewährleistet und soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte finden Berücksichtigung.
 - In Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft) ergänzt und unterstützt die Kindertageseinrichtung die kindliche und familiäre Lebenswelt.
 - Die Kindertageseinrichtung hat für die Umsetzung dieser Qualitätsziele einen eigenständigen Auftrag in der Jugendhilfe, der von der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder bestimmt wird.

Strukturqualität | Ressourcen und Bedingungen der Kindertageseinrichtung

Der Begriff der Strukturqualität bezieht sich auf die rechtliche, organisatorischen und sozialen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Zudem fasst der Begriff die finanzielle, personelle und materielle Ausstattung der Kindertageseinrichtung. Zu den Merkmalen gehören beispielsweise die Größe, Struktur und Lage der Kindertageseinrichtung, das sozialräumliche Umfeld, die räumlichen Bedingungen, aber auch die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und deren Arbeitsbedingungen wie der Personalschlüssel, die Gruppengröße, die Entlohnung, die Anzahl von Urlaubstagen und die eingeräumte Zeit für die pädagogische Arbeit.

- Die Kindertageseinrichtung als Lebens- und Erfahrungsraum
- Gesundheitsstatus von Kindern, Familien und Personal
- Raumgestaltung und Materialangebot
- Zeitliche Rahmenbedingungen und Stabilität der Betreuung
- Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsschutz
- Gesundheitsförderndes Umfeld und Kooperation mit externen Partnern
- Größe der Einrichtung, Raumgestaltung und Gruppengröße
- Professionalität der pädagogischen Fachkräfte
- Angebotsstruktur und Struktur des Betreuungsablaufs
- Kulturelle Aufgeschlossenheit

Orientierungsqualität | Konzeptioneller Rahmen und Grundverständnis

Als Orientierungsqualität werden die der pädagogischen Arbeit zugrunde liegenden Werte, Überzeugungen und Haltungen bezeichnet. Dabei handelt es sich nicht nur um die individuellen Einstellungen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte.



Bedeutend für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind vor allem die kollektiven Orientierungen, die die Strukturen der Kindertageseinrichtung, die tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien sowie die Zusammenarbeit im Team bestimmen.

Zu den Merkmalen gehören das Bild, das jede einzelne Fachkraft vom Kind hat, ihre Haltung gegenüber Diversität von Familienkulturen und der Vielfalt kindlicher Kompetenzen und Ausdrucksformen sowie ihr grundsätzliches Verständnis von Sicherheit und Gesundheit.

Auch handlungsbegleitende Dokumente wie Konzeptionsschriften oder das Trägerleitbild gelten als Merkmal der Orientierungsqualität und Grundlagen der pädagogischen Arbeit.

- Grundlagen der pädagogischen Arbeit als Schlüsselprozesse der Bildung, Erziehung und Betreuung. Dazu zählen unter anderem Eingewöhnung, Angebotsdurchführung, Partizipationsprozesse, Übergänge, Organisation, Veränderung
- Beschreibung pädagogischer Interaktionen, z.B. Grundhaltung, Beobachtung, Kommunikation und Handlung, Beteiligung
- Wahrnehmung des Schutzauftrages (Vereinbarung nach § 8a SGB VIII, Beobachtungen wie mit der KiWo-Skala)
- Sicherung der Kinderrechte durch Entwicklung und Beschreibung der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (Kinderkonferenzen, Elternarbeit, Kommunikation)

Prozessqualität

Die Merkmale der Prozessqualität beschreiben die realisierte Pädagogik, das heißt, wie sie ihren Adressaten, den Kindern und Erziehungsberechtigten, begegnet. Sie beschreibt alle bildungs- und gesundheitsbewussten sowie -fördernden Handlungen und Prozesse im Einrichtungsalltag. Dazu gehören die Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und den Kindern ebenso wie die Auswahl und Gestaltung von pädagogischen Angeboten und Projekten, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, die Raumgestaltung sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team. Die Prozessqualität wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklungsprozesse der Kinder aus. Um eine gute Prozessqualität zu erreichen, sind eine gute Orientierungsqualität, eine hohe Strukturqualität sowie ein professionelles Management notwendige Voraussetzungen.

- Gestaltung der Bildungs- und Lernprozesse
- Selbsttätiges und entdeckendes Lernen mit allen Sinnen ermöglichen
- Selbstwahrnehmung unterstützen
- Achtsame Kommunikation und Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern
- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage von Bildungsbegleitung und individueller Förderung
- Ressourcen stärken und Partizipation fördern
- Interaktion mit anderen Diensten und mit der sozialen und kulturellen Umgebung



Ergebnisqualität | Wirkungen bei den Beteiligten

Die Ergebnisqualität besteht aus den Wirkungen und Ergebnissen, die eine Kindertageseinrichtung unter Einsatz der verfügbaren Strukturen und realisierten Prozesse erzielt. Sie muss sich an den allgemeinen Zielen des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtung orientieren und die Zufriedenheit von Erziehungsberechtigten mit dem Betreuungsangebot berücksichtigt. Ebenso sind noch die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder sowie die Gesundheitskompetenz der Kinder, aber auch der pädagogischen Fachkräfte zentrale Aspekte der Ergebnisqualität. Sie zeigt, ob das Versprochene, also die im Qualitätsprozess erarbeiteten Standards, auch eingehalten worden sind.

- Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen der Kinder
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen, Lernlust
- Bewältigung von Übergängen, Vorfreude auf den Schulbeginn
- Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder und des Personals

Personalentwicklung | Einstellungsqualität

Hierunter werden Vorstellungen des pädagogischen Personals über kindliche Entwicklung, über pädagogische Ziele und Normen sowie über Auffassungen von pädagogischer Qualität in der Kindertagesbetreuung verstanden. Die pädagogischen Leitungen führen die Bewerbungsgespräche und alle Jahresgespräche der Mitarbeiter:innen. Trägerphilosophie ist es, dass alle Mitarbeiter:innen persönliche Stärken entfalten und weiterentwickeln können. Dies wird zum einen im Bereich von internen und externen Fortbildungen deutlich als auch bei regelmäßigen Personalgesprächen. Hier werden individuelle Zielvereinbarungen getroffen. Innerhalb des direkten Kolleg:innenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt.

Einmal im Jahr finden in der Kindertageseinrichtung Belehrungen zu

- Allgemeine Geschäftsbedingungen, Datenschutz, Aufsichtspflicht,
- Erste Hilfe, Brandschutz,
- Hygiene- und Infektionsschutz, Lebensmittelhygiene,
- Sicherheit und Schutz, EDV und Medien statt.

Zusätzlich muss jede/r neue/r Mitarbeiter:in bei Dienstantritt eine Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung durch das örtliche Gesundheitsamt und den Masernschutz nachweisen. Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kindertageseinrichtungen für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners, der Unfallkasse Baden-Württemberg, teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertageseinrichtung erwähnt werden. Zusätzlich haben wir Sicherheitsbeauftragte, Spielplatzprüfer, Brandschutzhelfer und eine Datenschutzbeauftragte in der Organisation (Büro).



Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, im Interesse der Kinder und Erziehungsberechtigten für flexible Betreuungsmodule und hohe Qualitätsstandards bei der Betreuung, Bildung und Erziehung zu werben. Es sind regelmäßig Berichte in der Zeitung oder Mitteilungsblatt, es gibt einen Tag der offenen Tür oder die Homepage bietet eine große Plattform an Informationen für alle Kindertageseinrichtungen von Mehr Raum für Kinder, mit separater Rubrik der Kinderkrippe Schwarzwaldzwerge.

Qualitätssicherung | Weiterentwicklung

Die Qualitätsentwicklung befasst sich als Bestandteil der Organisationsentwicklung mit der Verbesserung der Qualität von pädagogischen Haltungen, Arbeitsabläufen und Kooperationen. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung sind die Bestimmung der zu verbessernden Aspekte in der Kitaarbeit sowie eine vollständige Zusammenfassung des Ist-Zustandes. Qualitätsentwicklung ist ein immer wiederkehrender Prozess, welcher sich nicht abschließen lässt, da wir davon ausgehen, dass Verbesserung immer möglich ist. Das heißt, eine gute Qualität kann noch besser entwickelt werden.

Durch das Verstehen der Qualitätsentwicklung als Prozess werden weniger Standards festgeschrieben, wir sehen diesen Prozess als „Offen sein für Neues“.

So gilt es für uns, im Qualitätsentwicklungsprozess immer die Qualität im Gesamten zu betrachten. Wir sind gut - das können wir feiern, UND wir wollen noch besser werden, und das feiern wir auch! Qualitätsentwicklung entsteht nicht aus dem Mangel, sondern aus der Freude an der Weiterentwicklung.



Beschwerdemanagement | Beteiligungsverfahren

Das Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit den persönlichen Anliegen der Kinder, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden. Den Erziehungsberechtigten wird ermöglicht, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche beim pädagogischen Fachpersonal oder dem Träger anzubringen und zu äußern. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende etc. Die Abgabe einer Beschwerde ist jederzeit anonym möglich, sowohl über unsere Webseite oder postalisch.

Beschwerden können jederzeit mündlich oder schriftlich (Webseite, Beschwerdeflyer oder als E-Mail: kontakt@mrfk.de) eingebracht werden. Anliegen werden von uns ernst genommen, umgehend dokumentiert und mit dem Team und bei Bedarf mit dem Träger besprochen. Können wir die Beschwerde lösen, wird dies umgehend getan. Ist dies nicht der Fall, beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungswege erarbeitet, überprüft und besprochen werden. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen Austausch und einen lösungsorientierten Dialog auf Augenhöhe.

Gibt es Beschwerden gegenüber der Einrichtungsleitung, hat das Team die Möglichkeit, sich jederzeit an die pädagogische Ansprechperson des Trägers zu wenden. Äußern Kinder Einwände, werden diese von uns ernst genommen und unter Berücksichtigung des Kindeswohls umgesetzt. Besonders sensibel und feinfühlig sind die Bedürfnisse und Äußerungen von jüngeren Kindern wahrzunehmen, da in dieser Altersstufe die Kommunikation und Äußerungen in vielen Fällen entwicklungsbedingt noch in nonverbaler Form stattfinden können. Schon von Geburt an äußern sich Kinder und beschweren sich, zeigen dabei deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind. Sie weinen, machen Zeigegesten, wenden sich einem Ziel entgegen oder ab.

Beschwerden können sich in Form von Auseinandersetzungen unter den Kindern oder bei Konflikten im Spiel zeigen. Beschwerden gegenüber Erwachsenen gibt es zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Schlafengehen, in der Umsetzung von Regeln und Grenzen, in der Wahrung von Gefahrenstellen und bei Anordnungen, um Verletzungen zu vermeiden. Die Bedürfnisse der Kinder werden feinfühlig wahr und ernst genommen und fordern somit eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gemeinsam wird mit dem Kind/den Kindern nach einer Lösung gesucht. Im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, überdenken unsere Handlungen, planen das weitere Vorgehen und treffen lösungsorientierte Absprachen.

Neben den Angeboten, die wir mit den Kindern im Rahmen unserer täglichen Bildungsangeboten leben, bieten wir den Familien verschiedene Möglichkeiten zum Austausch. So spielen unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und die Kita-App „Kindy“ eine zentrale Rolle in unserer Elternkommunikation. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über erfahrene psychologische Unterstützung und können diese in Abstimmung jederzeit hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf entnehmen Erziehungsberechtigte dem Aushang im Elternbereich.



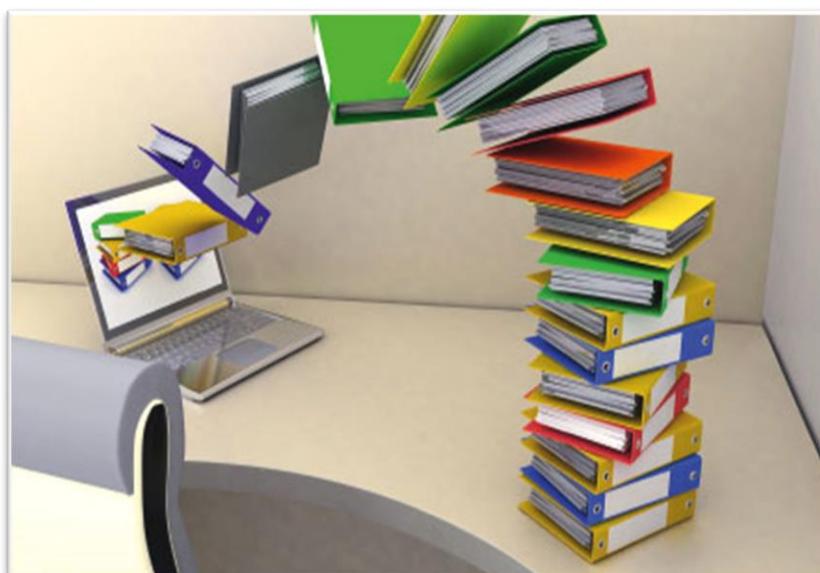
Buch- und Aktenführung

Wir verpflichten uns als Träger, nach § 47 SGB VIII und § 45 Abs. 2 SGB VIII, eine ordentliche Buch- und Aktenführung sicherzustellen. Dies betrifft alle Geschäftsvorgänge und die datenschutzgerechte einrichtungsbezogene Aufbewahrung bis zu fünf Jahren unserer Unterlagen. Wir arbeiten diesbezüglich mit einem unabhängigen Steuerbüro und einer Unternehmensberatung zusammen. Die Maßnahmen hierzu sind in einer separaten Dokumentation geregelt und jederzeit einsehbar. Die Zuverlässigkeit unseres Handelns stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar. Der Kinderschutz wird in einer eigenen Schutzkonzeption nicht nur dokumentiert, sondern sichergestellt. Hierzu werden insbesondere die Prävention, unser Personal, eine einrichtungsspezifische Risiko- und Potenzialanalyse und die Intervention in den Vordergrund gestellt – ohne alle anderen Punkte zu vernachlässigen.

Regelmäßige Aus-, Weiter- und Fortbildungen sind Gegenstand eines jeden Jahres.

Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung ist unsere Informationsschrift über die wichtigsten Regelungen, die zwischen dem Träger der Einrichtung - und den Erziehungsberechtigten getroffen werden. Dazu gehören: Zusätzlich haben wir unserem Qualitätshandbuch „Findus“ die Belehrungen wie z. B. Aufsichtspflicht, Brandschutz, Datenschutz, Hygienevorschriften etc. verschriftlich. Das Handbuch wird ständig aktualisiert und angepasst. Den Ablauf bei Krankheiten, Impfschutz, Zeckenschutz können Sie den Vertragsanlagen entnehmen. Weitere Informationen und Richtlinien finden Sie in unseren AGB und auf unserer Webseite. Dort können Sie die Preisliste für die Betreuungszeiten und die Schließzeiten jederzeit nachlesen





Datenschutz

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der pädagogischen Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt.

Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, der Berücksichtigung des Kindeswillens und der Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeption und dem Trägerleitbild wiederfindet. Es wird als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Wald- und Naturkindergarten verstanden.

Dem Schutz der Betroffenen ist im Aufklärungsprozess oberste Priorität zuzuordnen. Dazu zählt ein besonders achtsamer Umgang mit formulierten Anschuldigungen, der Dokumentation der Ereignisse und den persönlichen Daten der Betroffenen. Um die notwendige Diskretion zu wahren, bietet sich im Rahmen des Aufklärungsprozesses die Anfertigung einer Gefährdungsdokumentation an. Zu beachten ist, dass alle erhobenen Daten so sachlich und neutral wie möglich dargelegt werden. Sekundäre Betroffene (z. B. Teammitglieder, weitere Personen) werden nur im Rahmen des absolut Notwendigen in den Aufklärungsprozess eingebunden. Sollte das Geschehnis bereits offen sein, muss der entstandenen Dynamik („Flurfunk“) besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Informationen zum arbeits- oder strafrechtlichen Stand werden nicht weitergegeben.

Datenschutzbeauftragte:r: datenschutz@mrfk.de





Schlusswort

Die Konzeption dient uns als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Krippe gegenüber Erziehungsberechtigten, neuen Mitarbeiter:innen und der Öffentlichkeit. Sie legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren. Unsere Konzeption liegt in schriftlicher und digitaler Form stets zu Ansicht vor. Über Aktualisierungen der Konzeption wird transparent informiert und hingewiesen, auch auf unserer Webseite.

Liebe Erziehungsberechtigte,
es freut uns, dass Sie sich für unsere Kinderkrippe und unsere Konzeptionen interessieren. Sie bietet Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit bei den Schwarzwaldzwerge. Wir begleiten Ihre Kinder ein Stück ihres Lebenswegs mit und helfen ihnen dabei, die Grundsteine ihrer Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir leben ein vertrauensvolles Miteinander und nehmen uns Zeit für Begegnungen und den Austausch. Unsere Konzeption regt uns immer wieder an, uns Gedanken zu der pädagogischen Arbeit zu machen und uns weiterzuentwickeln. Vielen Dank an alle, die uns bei der Erarbeitung dieser Konzeption zur Seite standen.

Ein großer Dank geht an unseren Träger und Kolleg:innen, die uns tatkräftig unterstützt haben. Ein weiteres Dankeschön geht an Sie als Erziehungsberechtigte für Ihr Interesse an unsere Konzeption. Wir hoffen, Sie konnten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren Alltag gewinnen.

Ihr Team von den Schwarzwaldzwerge





Impressum

Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen
Tel.: 07641 . 96 27 156
E-Mail: kontakt@mrfk.de

Verfasser

Einrichtungsleitung, pädagogische Mitarbeitende und Mitarbeitende aus dem Fachbereich Pädagogik der Trägerschaft Mehr Raum für Kinder gGmbH

Hinweis zur pädagogischen Konzeption

Ausgehend vom § 45 SGB VIII ist die pädagogische Konzeption und das Schutzkonzept Voraussetzung jeder Betriebserlaubnis und muss laut Kindertagesförderungsgesetz (§ 10) bestimmte Anforderungen erfüllen. Sie sind somit verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kinderkrippe. Beide Konzeptionen sind auf der Internetseite des Trägers Mehr Raum für Kinder gGmbH hinterlegt. Der Wandel der Rahmenbedingungen bedingt eine prozesshafte Bearbeitung beider Konzeptionen. Durch regelmäßige Bearbeitung und Überprüfung hinsichtlich der realen Situation in der Kinderkrippe wird der fortlaufende Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt. Dabei finden die eigenen Haltungen und Wertvorstellungen, die praktischen Arbeitsabläufe, die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte, räumliche Veränderungen und die Beteiligungsmöglichkeiten für Erziehungsberechtigte und Kinder Berücksichtigung.

Quellenangabe, Literatur- und Informationsverzeichnis

Im Büro des Fachbereiches Pädagogik und des Fachbereiches Mediengestaltung sind alle Quellenangaben, Literaturangaben und Fotolizenzen hinterlegt und können jederzeit eingesehen werden. Fotocredit: [famveldman](#), Adobe Stock

Gender-Hinweis

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit und des besseren Verständnisses wird in bestimmten Abschnitten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m|w|d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich ausdrücklich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.